

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 37: Radio

Artikel: Der Impresario [Fortsetzung folgt]
Autor: Godwin, Katharina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Personen:

Dr. Werft-Wort, Conférencier und Impresario.
Mr. Bluffer, sein Propagandachef.
Mr. O'Neil, Direktor des Metropol-Gardens.
Ora, eine Rätselhafte.
Tiddly, eine Rotgelockte.
Lala, eine Verchromte.
Mr. Spleen, Gründer des Todes-Reklameinstituts.

I.

„Was soll ich noch!“ rief der Verzweifelte aus, warf die Hände empor, als stemme er eine Last und brach dann kraftlos zusammen.

Im Schatten der Wand schien er nur noch ein düsteres Relief, das Schweigen lastete in dem finstern Raum und von der Straße drang das gedämpfte Orchester der Großstadt in die Mansardenwohnung hinauf.

Dieses Orchester lärmte, ohne das Einzelschicksal zu beachten, es rollte wie ein wildgewordenes Orchestertrion das überstürzte Tempo dieser Zeit ab.

Doch allmählich verklangen die Töne, das Vibrieren ließ erkennen, daß es späte Stunde war. —

1. Kapitel.

Jetzt weckte die Stille den Reglosen, er riß sich aus seiner dumpfen Betäubung empor, durchstieß die Dunkelheit mit zögernden Schritten, öffnete das Fenster und spähte in die aufsteigende Nacht. Die Häuser gegenüber standen so nahe, als hätten sie sich neugierig herbeigeschoben, man sah in erleuchtete Zimmer, man sah das kleine Schicksal einfacher Menschen, die friedlich vegetierten.

Der Mann am Fenster fröstelte, der kalte Wind fegte ihm ins Gesicht und kühlte sein fiebriges Blut. Hastig ergriff er den Mantel, warf die Türe hinter sich ins Schloß, um seiner Einsamkeit zu entfliehen.

Doch die engen Seitenstraßen waren schon menschenleer, nur zuweilen klappten hohe Absätze vorbei, frierende Mädchen unter Laternen täuschten heißes Leben vor, trugen eine Welle Parfüm und eine enttäuschte Hoffnung von dannen.

Der einsam wandernde stand still, rästete von der Welt und sich selbst, zog das Taschentuch, barg das Gesicht hinein, als wäre es ein Abschiednehmen.

II.

Ein Fremder kam des Wegs, blickte sich um — und ging dann weiter.

Was kann man mit dem Leid der Anderen beginnen —? was soll man trösten —? Es scheint doch so zwecklos, sich in fremde Schicksale einzumischen! . . . Vielleicht auch hatte der Mann Nasenbluten, der das Taschentuch so krampfhaft vor das Gesicht hielt, oder er war lungenfrank, so war es ratsamer, sich rasch zu entfernen.

Noch immer stand der Reglose in gleicher Geste da, und als jetzt das weiße Tuch von seinem Antlitz glitt, sah es aus, als schob er die bleiche Maske seines Gesichts in die Tasche.

Das Gesicht aber, das zurückblieb, lächelte, ja es lachte feindlich und heimtückisch, in dem Willen, das Leben nun zu besiegen!

Der Mann schien von jener Laterne, an der er lehnte, etwas zu erwarten; denn er stand so beharrlich da wie Einer, der dem Schicksal keinen Schritt mehr entgegengeht und es zwingen will, sich ihm zu nähern.

Die Pelerine seines abgetragenen grauen Mantels umflogte ihn wie ein düsteres Segel, seine hohe hagere Gestalt schien der Mast, der hältlos im Winde einem rettenden Schiff entgegentreibt. Aber die flutende Welle der nächtlichen Großstadtschäfte trug



Spezialhaus für Radio-Telephonie
Bahnhofplatz 3 (Entresol) **ZÜRICH** **Telephon: Selnau 8760**

Leitung: Dr. Ing. S. Guggenheim

(Za 7965) 60

Einzelbestandteile zum Selbstbau / Apparate verschiedener Systeme / Einrichtungen kompletter Stationen in allen Preislagen / Fachmännische Beratung / Demonstrationen kostenlos und ohne Verbindlichkeit

Grosse Auswahl
in
Radio-Literatur

Verlangen Sie unsern
Sonder-Prospekt, den
wir kostenlos zusenden

61

Za 7929

Unionsbuchhandlung Zürich
Bäckerstrasse 54—58

Basel Bern Winterthur Chur
Erasmusplatz Bollwerk Obertorgasse Obertor



**Dergute
Schweizer
Stumpen**

Mild & hochfein
Aroma Paket 80 Cts

**GAUTSCHI, HAURI & C°
REINACH**



Rideauxfabrik Rüthi (St.Gallen)
(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664

Flotte Herren-

und Damenstoffe in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Woldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD

Muster franco.

639

Red Star Line



S. S. Belgenland

Aktiengesellschaft

KAISER & CIE, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen

Red Star Line



Bl. 541 g

S. S. Belgenland

ihm nur Menschen der kleinen Fahrt zu, die sorglos vorübertrieben, als wenn alles nur eine Vergnügungsfahrt sei.

Jetzt schlug eine Uhr mit elf hellen Schlägen. Ein Auto jagte in sausendem Tempo die Straße entlang, es schoss wie mit einem Revolver und stand mit luftleerem Reifen direkt gegenüber dem Wartenden still.

Der Chauffeur sprang ab. Eine Hand in rostbraunem Lederhandschuh tastete aus dem Wagen, dann zeigte sich ein grauer Filzhut und dann verließ ein hochmoderner Paletot das Auto. Zwischen dem Hut und Paletot war eine heisere Stimme, die fluchte: „Verdammtes Pech!“

„Tawohl —“, sagte der Wartende näherstehend, denn er bezog die Worte auf sich.

Der Paletot wies auf den geplatzten Pneu, und ereiferte: „Schon der zweite an einem Tag!“

Da er zornig und ratlos war, gedachte er seinen Ingrimm zu entladen, und er wurde ihn gegen den blassen Zufälligen los. „Wo ich keine Gefunde Zeit habe!“ lamentierte er weiter, drehte seine untersehnte Gestalt behende um die eigene Achse und ließ den modischen Schnitt seines Paletots von hinten sehen.

„... Ich habe immer Zeit —“ erläuterte der Blasse — „ich mache das Tempo nicht mit.“ —

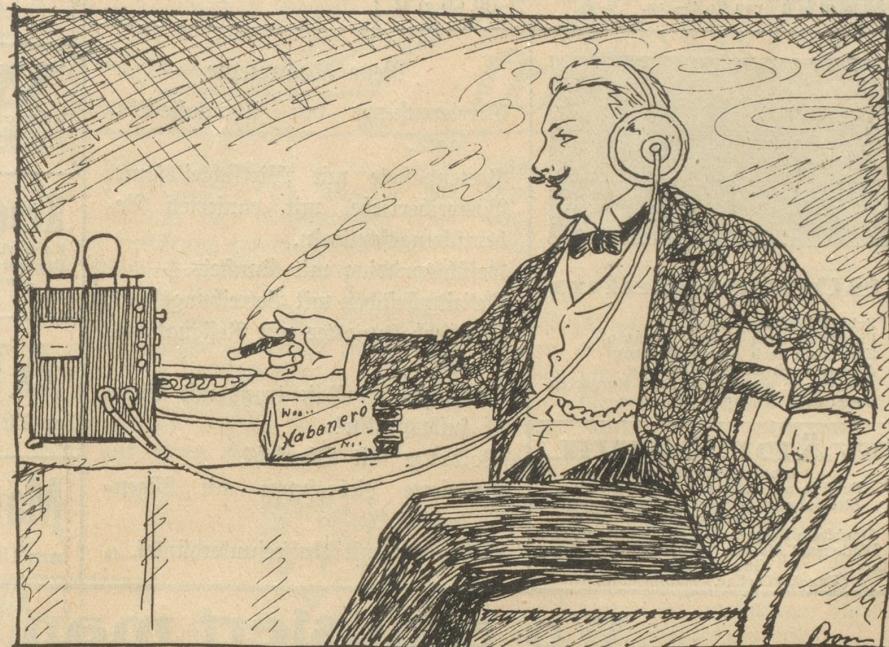
Das verstand der Andere nicht. „Sie sind Fußgänger,“ meinte er abfällig, „unserins hat Konferenzen über Konferenzen!“

Der Chauffeur entledigte sich seines mächtigen Bärenpelzes, brummte und hantierte schaufend an dem defekten Rad.

„Wie lange kann es dauern?“ forschte der dicke Autobesitzer, klemmte das Monokel in die rote Scheibe seines runden Gesichts und begann sich noch stärker aufzuregen.

„Na — zwanzig Minuten, wenn's gut geht...“, achselzuckte der Chauffeur, und setzte mißgelaunt seine Arbeit fort.

„Verdammt!...“ murmelte der Rotwangige, „wo kann man so lange hin —?“



Radio.

„Jetzt hält me erscht de rächt Gnuß vom Konzert, wo me sin Habanero-Stumpe ha rauche dergue!“

Der blonde Große wies ins Ungefähre und sagte: „Ueberall —.“

„... Sie meinen?“ Der Notwendige betrachtete den andern skeptisch fragend: „Vielleicht ist ein anständiges Lokal in der Nähe?“

„Vielleicht —.“

Schon hatten die beiden sich in Bewegung gesetzt und schritten wie verabredet fort.

„Ist es weit?“ nörgelte der Kleine, denn nicht nur sein Paletot, sondern auch seine spitzen Stiefel waren neu und klemmten ihn.

„Kaum...“, erwiderte der Fremde, der kein Ziel mehr hatte.

„Schon der zweite Defekt an einem Tage! Was das allein für Spesen sind!“ erläuterte nochmals geärgert der Dicke. „Verdammt!“ fügte er wieder hinzu, und der Fluch, den er gemächlich über die vollen Lippen rollte, schien

ihn mit seinem Unglück allmählich zu versöhnen.

„Vielleicht ist es von Vorteil, wenn Sie zu spät eintreffen“, philosophierte sein sonderbarer Begleiter, der trotz seines abgetragenen Mantels wie etwas Besseres aussah.

„Wieso?“ äugte erstaunt der Kleine.

„Es gibt so etwas wie eine höhere Hand,“ erklärte der blonde Fremde, hob die eigene blonde, blassen Hand und ließ sie in der Luft stehen. Der andere, mit dem rostbraunen Lederhandschuh, fuhr über sein rundes, glattrasiertes Kinn. „Ist es noch weit?“ nörgele er wieder.

„Nicht für mich —“, antwortete lakonisch sein Begleiter, „die Luft ist rein, die Straße gerade, warum sollte man nicht geradeaus gehen —.“

Fortsetzung Seite 10

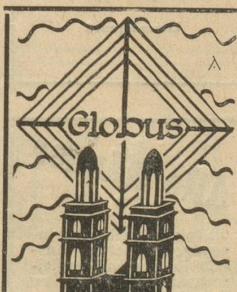
Dolderbahn nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728

Kahlkopf, komm

heraus, heißt es bei Ihnen nie, wenn Sie heute noch das wirksame, natürliche Haarwasser **Wunder Arca** benützen; keine Schuppen, kein Haarausfall mehr, aber herrliches Haar ist der Erfolg, duftig und weich. Es hilft auch Ihnen sicher.

Klement & Spaeth, Romanshorn 8.
Fabrik. der extra milden „Relorita“-Oelseife 210.



Abteilung für Radio
unter fachm. Leitung

Bestandteile
Kompl. Apparate

vorzügl. ch und billig
Magazine z. Globus
Zürich

Das volle Kaffearoma

den vollen, feinen Kaffeegeschmack bietet der coffeeinfreie Kaffee Hag. Er hat in erhöhtem Grade alle Vorteile eines anderen guten Kaffees, ist genau so ausgiebig wie dieser, verschafft die gleiche angenehme Unregung, hat aber noch den großen Vorteil, daß er Herz, Nieren und Nerven nicht schädigt und auch für die Verdauung beförmlich ist.



Wer probt, der lobt!

Jetzt stutzte der Dicke. An so etwas konnte man geraten! Die meisten Menschen waren heute meschugge — Gottlob, er hatte seinen klaren Kopf und einige Zahnen darin, und einige Geldscheine mit hohen Zahlen darin, und einige Brieftafche — er hatte nur eine kleine Panne erlitten, die aber reparierte sein Chauffeur.

Plötzlich sah man ein hell erleuchtetes Portal, ein Livrierter stand majestätisch davor, ein grasgrüner Groom hüpfte geschäftig herbei, plapperte: „Guten Abend, die Herrschaften!“ und freiste das ungleiche Paar in die Drehstühle ein.

III.

— Ach so — —! stutzte der Kleine, der einen Teil seiner Persönlichkeit mit seinem Paletot in der Garderobe vergessen hatte, während sein Begleiter sich plötzlich als Persönlichkeit präsentierte; zwar auch in etwas

abgetragenen Anzug, jedoch mit dem schmalen, scharfgezeichneten Gesicht und der hohen Stirne, wie ein aristokratischer Denker anzusehn.

Es war eigentlich nicht die Absicht des Dicke, hier mit einem Wildfremden eine halbe Flasche Wermuth zu leeren, immerhin war er Weltmann genug, um sich auch in diese peinliche Situation hineinzufinden.

„Na Prost! —“ sagte er leutselig, und nahm erst jetzt Gelegenheit, sich zu wundern, wieso der andere anscheinend gerade wartend am Wege stand, als die Panne eintrat.

„So'n Zufall —!“ nickte er, sich selbst den Fall erläuternd.

„Der Zufall ist das kleine Schicksal“, erwiderte der schlanke junge Mann, der ein wenig übernächtigt aussah, nach diesem angespannt zerdachten Tag.

„Ne ne“, lehnte der Dicke ab, als eine

Schaumrolle und musterte zwei geschnintte Mädchen, die vorüberraschten.

„Doch!“ beharrte der Blasse.

„Wir kennen uns noch gar nicht!“ meinte der Kleine, und wollte sich vorstellen, da sein Begleiter doch anscheinend etwas Besseres war.

„Doch!“ sagte der andere wieder.

— Wie — Sie kennen mich?“ erstaunte der Dicke.

„Gewiß“, nickte der Blasse. „Ich kenne Sie als Typ —.“

„... Wie?“ ärgerte sich der Kauende, und wischte den vollen Mund, — „das ist doch ein Spaß!“

„Nein,“ lehnte ernst sein Gegenüber ab, „ich studiere vor allem die dominierenden Typen, denn sie sind der typische Ausdruck einer Zeit.“

„Sie sind gut!“ lachte sein Gegenüber halb

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

AUSSTELLUNG

Neuerwerbungen des Museums und der Bibliothek

31. August bis 1921—1924 28. Sept. 1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. — Nachm. u. Sonntags frei. (Za 3141 g) 53



ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen

Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.



TELL-SHAMPOON

DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL

Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Tell-Parfümerie, Basel.

Preis 25 Cts.

Offene Tabake

Nur prima Ware

Preis per 1 Kilo	Frs.
Türkischen, hochf.	7.80
Holländer, hochf.	7.80
Feinschnitt, I	6.—
Mittelschnitt, I	6.—
Grobschnitt, I	6.—
Amerikaner, fein u. grob	5.—
Veilchentee, I	4.—
Cigarrenabschnitt	6.50
Brissagoabschnitt	6.50
Schwyzerrollen, I	6.20
Strassburgerrollen	7.—
Varinasrollen, extra	8.—
100 Brissago, I	7.30
500 Cigaretten, helle	7.—
Muster zu Diensten	—
Von einem Kilo an franko,	
auch sortiert nach Belieben.	

Ein Pfeilenkatalog gratis
— 250 Modelle — verlangen
Al. Andermatt - Huwyler
BAAR (Kt. Zug)

Neo-Satyrin

das wirkamste Hüftmittel
gegen 343

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.

In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:

Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37

RASCHE PHOTO-POST

Ihren Tagesbedarf decken
wir Ihnen postwendend.
Bei Aufträgen über Fr. 10.—
frei von Porto und Ver-
packungsspesen.

W. WALZ / ST. GALLEN

OPTISCHE WERKSTÄTTE

(Za 2891 g) 36



Die Schöpferin der allein echten
Brissago - Cigarren
mit dep. blauen Ring

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

Komplette Empfangsanlagen Amateur-Materialien

Vertretung für die Deutschschweiz der
S. G. BROWN Ltd., LONDON
für Lautsprecher, Hörer und Relais
Vert. André Schneider, La Chaux-de-Fonds

Ingenieurbüro Wenger & Cie., Zürich

Bahnhofstrasse — URANIÄSTRASSE 15 — Telefon Selnau 6326
(Za 7371) Filiale: Nordstrasse 88, Schafenstein Bellevue.

41



Ständerlampen Alabaster-Ampeln Seidene Lampenschirme

Enorme Auswahl
Billigste Preise

Frl. Maier, Zürich 1
Gessnerallee 521.

Za 3195 g [57]



Gebr. Jitschner Zürich

Weine für jeden Tisch
offen und in Flaschen
(Za 2812 g) 28

geärgert, halb belustigt, und wußte nicht, ob er jetzt grob werden sollte.

„Die Typen sind unter den Menschen das gleiche, was die Branchen im Geschäftsleben sind“, versuchte der Blassé ihn zu belehren.

„Ich bin in vielen Branchen zu Hause!“ belehrte ihn seinerseits der Dicke, entzündete selbstgefällig eine große Zigarre und blinzelte die geschminkten Mädeln an.

„Und Sie fühlen sich in diesen Branchen wohl?“ forschte der junge Mann.

„Ich kann nicht klagen“, lehnte der Dicke ab, leerte sein Glas und trommelte auf die Tischplatte.

„Sie können nicht klagen . . .“ wiederholte der andere, „Sie machen sich wohl keine Gedanken —.“

„Keine zwecklosen!“ entgegnete hart der Autobesitzer, zupfte seinen großkarierten Anzug zurecht und schien mit seiner Antwort

beweisen zu wollen, daß er ein Mann der Tat sei.

„. . . Und nun haben Sie am späten Abend noch immer Geschäfte,“ beharrte der Blassé mit einer intensiven Neugierde, „was tun Sie da zum Beispiel?“

„Wie meinen Sie das!“ nörgelte nervös der Karierte, „ich bin kein Schwächer, ich handle — ich kaufe was, ich verkaufe was, ich gründe was, — kurzum . . .“

„Das möchte ich auch!“ überlegte sein Gegenüber, „ich möchte mich gern umstellen!“

„So,“ nistete gönnerhaft der Kleine, „was können Sie denn? Was sind Sie denn?“

„Heute ist wohl keiner mehr das, was er eigentlich ist, und jeder wird zu einem anderen,“ meinte elegisch der Blassé, „. . . ich war ein anständiger Mensch mit einem Wissen“, bekannte er, als spräche er zu sich selbst.

„Die Anständigkeit hat sich als Ballast erwiesen . . .“

„Sprechen Sie Sprachen?“ forschte der Kleine nach einem Schweigen. . . . „Vielleicht Hoteldirektor oder Beamter in einem Reisebüro — Sie haben doch 'ne große Figur — allerdings müßten Sie sich die Haare anders kämmen.“

„Sie meinen?“ interessierte sich der Blassé, strich sich die farblosen Haare zurück und dachte seiner eigenen Karriere wie der eines Fremden nach.

„Es ist alles Sache der Konjunktur“, tröstete ihn der Dicke, zog die Brieftasche, tauschte nochmals den abgetragenen Anzug seines sonderbaren Begleiters und meinte, die Zigarre im Munde: „Ich darf Sie doch einladen?“

IV.

„Nun wird er hoffentlich fertig sein!“ mut-

**SCHWEIZER
QUALITÄTS-
PRODUKTE**



Einfache
Höchste Empfindlichkeit
Bescheidener Preis

Radio Maxim
AARAU



OPAL
der feinste
Stumpen

Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
BEINWIL am See

RADIO

Empfangsapparate von Fr. 20.— an
Kopfhörer " " 10.— " " 65.— "
Lautsprecher Einzelteile / Antennenmaterial
(Za7977) liefert prompt und zuverlässig 64
H. Kienast & Co., Zürich 7 Apollostrasse 7
Telephon Hott. 48.08



Tiroler Weine Kettmeir Bozen

TIROLER SAUSER

Feinste Ware jede Woche frisch
eintreffend. Wird süß und im
Stadium geliefert. Verlangen
Sie meine Preise. Bitte um
rechtzeitige Bestellung.

KETTMEIR

Zürich, Leonhardshalde 19, Tel. H.740

(Vertreter gesucht)

Geistig und körperlich überarbeitete
Personen stellen ihre Arbeitskraft u. Energie
wieder her durch den täglichen Gebrauch des

Elchjina

Pl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken



sträulifeisen
Winterthur

Haben Sie sich am Inhalt
des „Nebelspalter“ ergötzt
und suchen Sie noch eine
weitere angenehme Zer-
streitung, dann sammeln Sie

Briefmarken



Beste Bezugssquelle:
Ad. Glättli, Zürich
Bahnhofstrasse 69a
„Zur Trülle“

Za 3313 g

65

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 37



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in
QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

maßte der Paletot auf der Straße, und spähte durch das Monokel zur Ferne.

„Tatsächlich!“ Der Chauffeur stand schon wieder im Bärenpelz da, der Defekt war repariert.

„Also“, meinte der Paletot, wollte im Auto verschwinden und seinen Begleiter verlassen, denn er war nicht sentimental.

Aber er bemerkte zu seiner Verblüffung, daß der andere mit einstieg, nun saß er schon neben ihm, er meinte: „Wo darf ich Sie absetzen?“

„Ach so“, erwiderte der Blasse und er klammerte sich an den Satten wie an das Leben selbst.

Sollte er jetzt vielleicht bekennen, daß er nichts anderes als ein verspäteter Selbstmörder war? Auch beim Sterben hatte er den Anschluß ebenso wie beim Leben verpaßt.

„Ich glaube, daß wir den gleichen Weg haben“, versuchte er zu vermitteln, und erzürnte und erheiterte durch seine Antwort den Autobesitzer, den noch zu später Stunde Tiddy erwartete, eine Frau mit Reizen und mit Launen.

Doch zuvor mußte er rasch ein wichtiges Geschäft abwickeln, und zwar in einem Ka-

brett, denn diskrete Geschäfte macht man heute in allerlei diskreten Vergnügungskabinetten.

„Ich bin verabredet!“ sagte er, nun deutlicher werdend.

„... Ich nicht,“ erwiderte schlicht der Blasse im Tonfall leiser Melancholie.

... Am Ende war es gar nicht so schlecht, falls der Hartnäckige nun mitkam! Der Dicke war bereit, jede Situation zu seinen Gunsten auszubeuten, — mochte der andere denn als Konkurrent gegenüber dem geizigen Herrn Bethlehem auftreten!

(Fortsetzung folgt.)

F. WOLFF & JOHN KARLSRUHE · BASEL



Kaloderma
Rasier
Seife

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA GELEE
AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIERSEIFEN



Gräb-Schuhe
sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschuhli 17-21 5.80
Kinderschuhli 22-26 7.—
Sonntagschuhe Wuchsleider 26-29 8.80 30-35 10.60
36-38 15.—
für Knaben 36-39 15.80
Derbstiefel Boxleder 26-29 11.80 30-35 18.80
Frauen sonntagschuhe Boxleder, 36-43 19.—
Damenstiefel in fein Box-calf 36-43 23.50
Herrenschuhe Derby Boxleder 40-48 23.—
Herren-Sportschuh Chromrind, vorn Lederfutter 40-48 32.—
Bergschuh Ia Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschläge 40-48 34.50
Verl. Sie durch Postkarte ausführlich. Gratis-Katalog!
Schuhhaus u. Versandgeschäft
Wilh. Gräb A.-G., Zürich
(Za 2217 g) 5

Ein willkommenes Geschenk

bildet immer eine Original-Zeichnung des Nebelspalters. Ein wertvoller Schmuck jedes Wohnraumes. Fragen Sie nach dem Preise beim Nebelspaltverlag in Morschach.

RADIO

Apparate
Bestandteile
Zubehör



Bako
Baumann, Koelliker & Cie. A/G
Zürich, Bahnhofstr. - Füsslistr. 4

Liqueur extra JACOBINER